

# Effiziente Energienutzung schafft Arbeitsplätze

Studien: Ressourceneffizienz entlastet Unternehmen und den Staatshaushalt

SUSANNE BERGIUS

HANDELSBLATT, 14.6.2005

BERLIN. In Deutschland könnten eine Million neue Arbeitsplätze entstehen, wenn Energie und Rohstoffe effizienter genutzt würden. Das zeigen Ergebnisse wissenschaftlicher Studien im Auftrag der unabhängigen Aachener Stiftung Kathy Beys, die dem Handelsblatt vorliegen und heute Bundesministerien und Vertretern von Parlamentsausschüssen vorgestellt werden.

Die Bundesregierung sollte die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Deutschlands Wirtschaft im Wettbewerb um Ressourcen die Nase vorne hat, empfehlen die Experten. Dann seien auch positive Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum und den Staatshaushalt zu erwarten.

Explodierende Kosten für Rohstoffe – nicht zuletzt durch die dramatisch steigende Nachfrage aus China, Indien und anderen Schwellenländern – belasten die deutsche Wirtschaft. Nicht nur Rohöl ist deutlich teurer geworden. Die Preise für Kupfer und Bauxit als Aluminium-Grundstoff haben sich in den letzten drei Jahren etwa verdoppelt, das für die Halbleiterproduktion nötige Sil-

zium kostet heute doppelt so viel wie vor zwei Jahren. Nach Einschätzung von Experten wird sich die Situation weiter verschärfen, da die Nachfrage weiter steigen wird. Heute kommen 80 Prozent der weltweit verbrauchten Rohstoffe nur rund 20 Prozent der Weltbevölkerung zugute.

„Angesichts dieser Herausforderung muss Ressourcenproduktivität zum Top-Thema der politischen Agenda werden – unabhängig von Parteipolitik und Einzelinteressen aus Wirtschaft und Gesellschaft“, fordert Stephan Baldin, Vorstand der Aachener Stiftung. Gefragt seien klare politische Entscheidungen, da die bisherigen Maßnahmen einzelner Firmen nicht ausreichten.

Bis zu 760 000 neue Stellen könnten entstehen, wenn die Materialkosten binnen zwölf Jahren um 20 Prozent gesenkt würden, haben die Forscher der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturfor-

schung in Osnabrück, der Unternehmensberatung Arthur D. Little und der Prognos AG im Auftrag der Stiftung ausgerechnet. Über eine Entlastung der Sozialsysteme würde sich so das Finanzierungssaldo des Staates zudem verbessern. Bei einer Verdoppe-

lung der Ressourceneffizienz sei 2014 ein ausgeglichener Staatshaushalt und 2020 sogar ein Überschuss von 60 Mrd. Euro erreichbar, schreiben die Forscher. Das Wirtschaftswachstum steige um einen Prozentpunkt.

Voraussetzung für dieses Szenario sei ein gesellschaftlicher Konsens, dass Verbesserungen bei der Energie- und Ressourcenproduktivität der Betriebe – anders als eine höhere Arbeitsproduktivität – nicht zu zusätzlichen Lohnforderungen der Arbeitnehmer führen dürfen, beto-

nen die Forscher. Um die errechneten beträchtlichen Effizienzgewinne tatsächlich zu realisieren, müssten Unternehmen stärker beraten werden und durch ökonomische Instrumente und Förderprogramme Anreize erhalten.

„Entscheidend für das Ziel der Bundesregierung, die Ressourcenproduktivität bis 2020 zu verdoppeln, wird sein, die Ressourceneffizienz der Schlüsselsektoren zu steigern, die zwei Drittel des deutschen Ressourcenverbrauchs bestimmen“, sagt Baldin. Als zukunftsrele-

vante Innovationsbereiche identifizierten die Forscher 40 Schlüsseltechnologien aus Energiesektor, Bau, Metallverarbeitung sowie Nahrungs-, Getränke- und Futtermittelherzeugung. Förder- und Innovationsprogramme sollten auf sie zugeschnitten werden. Eine aufkommensneutrale Ressourcensteuer könne eine zusätzliche Steigerung der Ressourcenproduktivität und der Arbeitsplatzzahl bewirken.

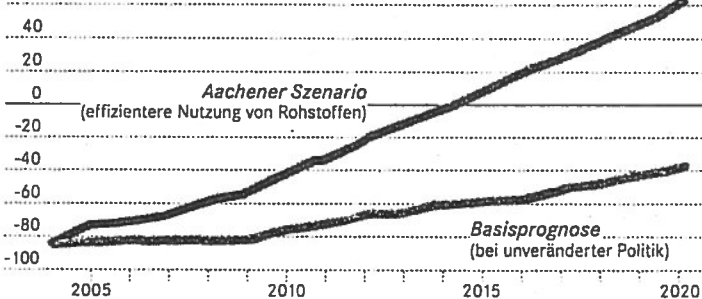
„Das Aachener Szenario und der nötige gesellschaftliche Konsens sollten möglich sein“, urteilt Peter Jahns, Leiter der Effizienzagentur Nordrhein-Westfalen. Die angespannte Rohstofflage der letzten Monate mache bewusst, dass Kreislaufwirtschaft nicht reiche, sondern man denselben Nutzen mit weniger Material erreichen müsse.

„Das Thema Ressourceneffizienz ist zwar komplexer als einmalig wirksamer Stellenabbau, aber man erreicht wesentlich stärkere und dauerhaftere Kostensenkungen sowie Innovationsschübe und Mitarbeitermotivation.“ Die Effizienzagentur Nordrhein-Westfalen setzt diese Ziele inzwischen bereits bei mehr als 270 Klein- und Mittelständlern um.

## Gesundung durch Wirtschaftlichkeit

Prognostizierte Entwicklung des Finanzierungssaldos des Staates

60 in Mrd. Euro



Quelle: Stiftung Kathy Beys

HANDELSBLATT-GRAFIK